

Für Schulterchluss von Arzt und Patient

Renate Hartwig sprach vor Ärzten im Gemeindezentrum St. Maria / Scharfe Kritik an Gesundheitsreform und Krankenkassen

Wenn sich Renate Hartwig einem Thema verschreibt, dann tut sie das mit Haut und Haaren. Nachdem sie sich vor Jahren in Büchern und Vorträgen den Mächtigkeiten der Sekte Scientology gewidmet hatte, sorgt sie derzeit für Aufsehen mit ihrem Buch „Der verkaufte Patient“.

Von Brigitte Malisi

Sie fordert darin Ärzte und Patienten zum Schulterchluss auf, um gemeinsam gegen die Folgen der Gesundheitsreform zu kämpfen. Auf Einladung der Kreisärzteschaft sprach sie am Donnerstag im Gemeindezentrum St. Maria.

Hartwig ist eine launige Erzählerin und das gibt ihr den Vorteil, auch schwierige Themen verständlich zu machen. Zudem ist sie eine Kämpferin mit der Überzeugung, dass alle Menschen betroffen sind von den Umstrukturierungen im Gesundheitssystem: „Wir sind als Patienten verraten und verkauft.“

Im Januar 2007 sah sich Hartwig zum ersten Mal selbst mit den Folgen der Gesundheitsreform konfrontiert, als bei ihrem Hausarzt ein Spruchband über den Bildschirm des Computers lief: „Die Behandlungszur für den Patienten ist abgelaufen.“ Hartwig ließ dies keine

Ruhe und sie wollte Erklärungen. Sie traf sich mit ihrem Hausarzt, der gleich ein paar Kollegen mitbrachte und besuchte Veranstaltungen für Ärzte. Dort sei sie zu ihrer großen Überraschung auf jede Menge Mediziner mit mangelndem Selbstbewusstsein und wenig Kampfgeist getroffen.

Eine junge Ärztin habe berichtet, dass sie in Regress genommen werde, weil sie zu lange am Bett einer sterbenden Frau ausgeharrt habe. Da habe sie sich geschworen, dieses Thema zu ihrem Thema zu machen, erinnerte sich die Autorin.

Als Laie stelle man sich die Sache ganz einfach vor: Jemand bezahlt seinen Kassenbeitrag und geht davon aus, dass er im Krankheitsfall gut behandelt wird. Doch, so die Warnung der Referentin, das Sozialsystem werde zunehmend gekippt zugunsten von Unternehmen, für die nicht der Patient, sondern ein möglichst hoher Gewinn im Vordergrund stehe.

Betroffen seien Patienten und Ärzte gleichermaßen. Manchmal habe man als Patient das Gefühl, der Arzt wolle einem eine Behandlung nicht verschreiben. Doch tatsächlich seien dem Mediziner ganz einfach aufgrund der Budgetierung die Hände gebunden. Behandle er zu viele Patienten oder mit zu teuren Medikamenten, zahle er dafür aus eigener Tasche drauf. Das sei in etwa so, als ob ein Feuerwehrmann



Setzte sich im Gemeindehaus St. Maria sehr kritisch mit der Gesundheitspolitik auseinander: Renate Hartwig. Foto: ube

zum Löschen eines Hauses eine bestimmte Menge Wasser zur Verfügung habe. Reicht das nicht aus und er verbraucht mehr, dann werden ihm die Wasser-Mehrkosten vom Gehalt abgezogen.

Hart ins Gericht ging die Autorin mit den Krankenkassen. Zwar handelten diese nach bestehenden Gesetzen, fraglich sei aber, welcher Bundestagsabgeordnete den wahren Inhalt der Gesundheitsreform überhaupt kenne und sich vor der Abstimmung damit beschäftige habe. Am besten solle der Patient gleich gar nicht mehr zum Arzt

gehen, sondern erst einmal das Callcenter der Krankenkasse anrufen. „Wenn Sie Beschwerden im Kopf haben, drücken Sie die 1“ witzelte Hartwig und meinte es doch bitterernst. Eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Behandlung stehe dem Patienten laut Krankenkassen zu, wo aber bleibe da die vertrauensvolle Arzt-Patient-Beziehung, die die Grundlage einer erfolgreichen Behandlung bilde, fragte die Referentin.

Die freie Arztwahl sieht Hartwig in der Zukunft nicht mehr gewährleistet. Stattdessen wür-

den die Patienten von einer Krankenkasse direkt an ein ärztliches Versorgungszentrum verwiesen und falls nötig weiter geschleust in ein Krankenhaus. Alle Einrichtungen gehörten dann selbstverständlich zu einem großen privaten und auf Gewinn ausgerichteten Unternehmen. Die derzeitige Bankenkrise lasse sich eins zu eins übertragen auf das Gesundheitssystem, warnte Hartwig. Falscher Respekt vor hochrangigen Politikern ist Renate Hartwig fremd. Und so kennt inzwischen auch Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt die streitbare Autorin persönlich als unbequeme Fragerin.

Renate Hartwig findet zunehmend mehr Gehör mit ihrer Aufforderung zum Schulterchluss zwischen Arzt und Patient. Im Sommer mietete sie 30 000 Plätze im Olympiastadion in München für eine Protestaktion. Viele hätten sie mich damals für verrückt erklärt, erzählte sie launig. 28 000 Menschen kamen und das zeige ihr, dass sich sehr wohl etwas bewirken lasse. In 372 von Renate Hartwig initiierten Bürgerstammtischen tauschten sich interessierte Bürger einmal im Monat aus. Stammtisch Nummer 373 soll nun in Heidenheim gegründet werden. Ein erstes Treffen ist geplant für Dienstag, 4. November, 20 Uhr im „Wilhelmseck“ an der Wilhelmstraße.

Mit Brummi gegen Pkw

Beim Zurücksetzen auf der Lammstraße in Schnaitheim stieß ein Lkw-Lenker am Donnerstag gegen 12.30 Uhr mit seinem Fahrzeug gegen einen geparkten Pkw. Schaden: rund 3 500 Euro.

Drauf beim Anfahren

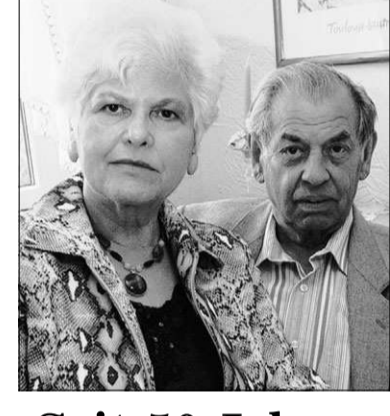
Beim Anfahren an der Nördlinger Straße übersah am Donnerstag gegen 17.20 Uhr der Lenker eines Sattelzuges einen geparkten Audi und streifte ihn. 2500 Euro Schaden.

Staubsauger geklaut

Ein Industriestaubsauger der Marke Kärcher, Typ A 2604, der hinter dem Firmengebäude Siemensstraße 70 abgestellt war, wurde am Mittwoch zwischen 14 und 16 Uhr gestohlen. Das Gerät hat einen Zeitwert von rund 100 Euro.

Dosen und Kippen geklaut

Zwei Dosen eines Energie-Getränks und eine Schachtel Zigaretten wollte am Donnerstag gegen 14.45 Uhr ein 19-Jähriger in einem Einkaufsmarkt an der Wilhelmstraße stehlen. Er wurde dabei erwischt und wird nun angezeigt. pol



Seit 50 Jahren verheiratet

Das Ehepaar Hildegard und Hans Danzer feiert am heutigen Samstag das Fest der Goldenen Hochzeit. Kennengelernt haben sich die beiden 1956 in Altenberg, dem heutigen Syrgenstein. Bereits zwei Jahre später wurde geheiratet. Zu diesem Zeitpunkt waren beide bei der Firma Bosch in Giengen angestellt. Erst später zogen sie nach Heidenheim, wo der 1933 in Burgberg geborene Hans Danzer als Kraftfahrer und Baggerführer arbeitete. Seine 1940 in München geborene Ehefrau Hildegard war bei der Drogerie Müller beschäftigt. Zur Familie gehören zwei Kinder Gabriele und Roland sowie vier Enkelkinder. Ihren Ruhestand verbringen Hans und Hildegard Danzer am liebsten auf den Fahrrädern, auf Wanderwegen oder im eigenen Garten. cw/Foto: rap

Dankeschön-Ausflug führte Helfer nach Ludwigsburg

MERGELSTETTEN (si). Der Gemeindedienst-Ausflug, das jährliche Dankeschön für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde, führte erstmals mit Pfarrer Andreas Kammer nach Ludwigsburg. Am Vormittag stand die Führung in der „Friedenskirche“, vormals Garnisonskirche, an. Der Sprecher brachte ausführliche bauliche und geschichtliche Einzelheiten zu Gehör. U. a., dass dieser Neubarock-Bau im Kaiserreich um 1900 nach Potsdam die zweitgrößte Garnisonskirche war. Als „Friedenskirche“ nach 1945

wurde das Gotteshaus etwa ein halbes Jahrhundert lang ökumenisch genutzt. Jetzt finden dort viele Gemeindegruppen Raum und Heimat. Beim Rundgang konnte man die großzügigen Räumlichkeiten ersehen. Sehr ansprechend ist das Kellergewölbe von Konfirmanden mit Mosaiken als „Regenbogenraum“ gestaltet worden.

Nach einem Mittagessen wurde die prachtvolle Schlossanlage besucht. Großes Interesse fand die Kürbis-Ausstellung. Für die Jüngsten war natürlich der Märchengarten die große Attraktion.

Skatclub „Ohne Vier“ erfolgreich

Acht Spieler und zwei Mannschaften des Heidenheimer Skatclubs „Ohne Vier“ beteiligten sich in Crailsheim am vierten Wertungsturnier der Verbandsgruppe 88. Nach drei Spielserien belegten Ernst Bühr mit 3456, Heinz Tümmers mit 3380, Gerhard Köhler mit 3360 und Roland Berger mit 3302 Punkten die Plätze 13, 16, 18 und 22. Die zweite Mannschaft platzierte sich mit 13 133 Punkten an drit-

ter Stelle; die erste Mannschaft kam mit 12 003 Punkten nur auf Rang 7. In der Gesamtwertung aller vier Turniere liegt Heinz Tümmers mit 11 734 Punkten auf Rang 3, gefolgt von Gerhard Köhler mit 10 219 und Jürgen Rudler mit 10 072 Punkten auf den Plätzen 15 und 19. Die erste Mannschaft ist mit 40 513 Punkten und Platz 3 immer noch besser platziert als die zweite mit 37 400 Punkten auf Rang 9.



Gartenabfälle bündeln

Seit gut zwei Wochen werden im ganzen Landkreis die Gartenabfälle abgeholt. Die vom Kreisabfallwirtschaftsbetrieb beauftragten Firmen, sind bemüht, die Abholung termingerecht durchzuführen. Manchmal kommt es aufgrund der großen Mengen, die bereitgestellt werden auch zu Verzögerungen und die Abfälle werden dann erst einen Tag später eingesammelt. Manchmal werden auch die zur Abholung bereitgelegten Grünabfälle von den Müllwerkern übersehen. Dann genügt ein Anruf beim Kreisabfallwirtschaftsbetrieb

unter Tel. 07321.95050. Meistens bleibt Grüngut jedoch nicht am Straßenrand liegen, weil die Abfälle ungebündelt hingeworfen wurden. Das Bündeln der Gartenabfälle oder das Verpacken von Laub und Pflanzenresten in Papiersäcken und Kartonagen ist unerlässlich beim Einladen in das Müllfahrzeug. Deshalb weist der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb nochmals daraufhin, dass solche Abfälle nicht mitgenommen werden und der Abfallversorger den Grünmüll selbst im Entsorgungszentrum kostenpflichtig anliefern muss.



48 Teilnehmer fanden sich zur traditionellen Fuchsjagd des Aufhausener Reitvereins ein. Foto: priv

Fuchsjagd: Andreas Traub zum vierten Mal als Erster im Ziel

48 Teilnehmer beim Spektakel des Reit- und Fahrvereins Aufhausen

AUFHAUSEN (rkr). Der Reit- und Fahrverein hatte zu seiner traditionellen Fuchsjagd eingeladen. Und das Interesse an diesem Spektakel war auch bei der 44. Auflage wieder groß: 48 Jagdreiter und -reiterinnen fanden sich auf der Vereinsanlage ein.

„Fuchsjagdchef“ Harald Person hatte die Jagdstrecke mit seinen Helfern wieder bestens präpariert. Um 13 Uhr gab es den Aufgalopp in den Hagewiesen. Nachdem die stellvertretende Vorsitzende Gudrun Junginger Teilnehmer und Zuschauer begrüßt und die Regeln der Jagd kurz erläutert hatte,

schickte sie die Jagdgesellschaft mit dem Halali der Amerdinger Parforcehorn-Bläser auf die Strecke.

Zu bewältigen war eine Strecke von rund zwölf Kilometern mit zehn Hindernissen, die auch umritten werden durften. Pünktlich zu Beginn der Jagd stellte sich Sonnenschein ein und begleitete Reiter und Pferde. Über die Hirschhalde und das Waidmichele ging's hinauf zum alten Kinderfestplatz, wo sich Zwei- und Vierbeiner eine Verschnaufpause gönnten und sich stärken konnten.

Dann ging's weiter durch den Steinbruch und über den Laidenberg hinauf zur Zanger Straße zur Endjagd. Bei lodernem Jagdfire holte sich Andreas

Traub vom gastgebenden Verein zum vierten Mal die begehrte Trophäe.

Nachdem man mit einem Glas Sekt auf die gelungene und auch unfallfreie Jagd angestoßen hatte und die Brüche verteilt waren, wurden die Pferde zurück in den heimischen Stall gebracht.

Danach rüsteten sich die Reiter für das traditionelle Jagdgericht unter Vorsitz von Ralf Pawlowski mit Verteidiger Harald Neun, das im Verlauf des Jagdballs im Concerto stattfand. Wie schon seit Jahren spielten die „Domino“ zum Tanz auf. Fazit: Die Fuchsjagd samt Rahmenprogramm hat die Erwartungen des Reit- und Fahrvereins voll erfüllt.

Jusos besuchten die Jugendherberge

Im Rahmen der Reihe „Wir sind vor Ort - Jusos im Gespräch“ beschäufte sich die Jusos mit den auch für Jugendliche bezahlbaren Übernachtungsmöglichkeiten im Kreis Heidenheim, darunter die Heidenheimer Jugendherberge. Die 13 000 in diesem Jahr erwarteten Übernachtungen zeigten die Bedeutung der Einrichtung. Bei einem Rundgang

durch das weitläufige Gebäude, das nicht nur 35 Zimmer mit insgesamt 118 Betten bietet, sondern auch vier Tagesräume und einen großen Saal mit Bühne, erläuterte der Herbergsleiter Andreas Kleinsteuber die Konzeption. Zum Abschluss des Gesprächs war für den Juso-Kreisvorsitzenden, Rouven Klook klar: „Die Jugendherberge ist ein

wichtiger Bestandteil des lokalen Übernachtungsangebotes und gerade für Jugendliche eine unverzichtbare Einrichtung“. Zudem sind sich die Jusos einig, dass gerade Vereine und gemeinnützige Organisationen von der Jugendherberge profitieren. Die Jusos wollen noch weitere Übernachtungsmöglichkeiten für Jugendliche im Kreis besuchen. pm

Kirchweihessen am Sonntag

Am Sonntag, 19. Oktober, lädt der Kirchenchor der Dreifaltigkeitsgemeinde zum Kirchweihessen ein, das nach dem Gottesdienst ab 11 Uhr im Gemeindesaal unter der Dreifaltigkeitskirche serviert wird. Es wird auch Kuchen zum Mitnehmen angeboten.

Minister Rau bei Bildungsforum

Wie bereits in der Vergangenheit möchte die CDU zu einem Gespräch über die aktuelle Situation an den Schulen im Kreis Heidenheim und die Bildungspolitik im Land einladen. Für das bereits fünfte Bildungsforum konnte Kreisvorsitzende Dr. Inge Gräßle den baden-württembergischen Kultusminister Helmut Rau als Referenten gewinnen. Das Forum findet am Dienstag, 21. Oktober, um 19 Uhr in der Berufakademie Heidenheim Raum 102 (Wilhelmstraße 10) statt. Diese Veranstaltung ist öffentlich. Alle Interessierten können ihre Erfahrungen und Anliegen einbringen und mit dem Kultusminister diskutieren. pm